

## Der Beginn der Charismatischen Bewegung

Nicht aus Freude am Kritisieren sondern aus tiefer Sorge um die zu beobachtende rasante Entwicklung in Richtung spiritueller Umfassung der Gemeinden, möchte ich hier auf eine jüngste Veröffentlichung von Arnold Bittlinger hinweisen.

Arnold Bittlinger kann man als den Vater der charismatischen Bewegung auf deutschem Boden bezeichnen. Er war es, der Larry Christenson in die Bundesrepublik eingeladen hat und man nennt die 1963 stattgefundene Enkenbacher Tagung den Anfang der Charismatischen Bewegung. In Sachen Ausbreitung und Verbreitung dieser Strömung nimmt Arnold Bittlinger zweifellos eine Schlüsselrolle ein.

Sein Einfluss ist dementsprechend. Kein geringerer als Wolfram Kopfermann schreibt zu Bittlingers Veröffentlichungen: „Ein eigenes Schrifttum der evangelischen Gemeinde-Erneuerung ist noch im Entstehen begriffen. Hinzuweisen ist bisher auf einige Veröffentlichungen von Arnold Bittlinger, vor allem zum Gesamtgebiet der Charismen, speziell auch zum Thema Sprachengebet, die als Standardwerke gelten. Überhaupt kommt Bittlinger das Verdienst zu, schon in den sechziger Jahren die Anliegen der charismatischen Bewegung theologisch so reflektiert und dargelegt zu haben, dass sie von vielen sonst kritischen deutschen Zuhörern bzw. Lesern aufgenommen werden konnten.“<sup>1)</sup>

So erklärt Arnold Bittlinger beispielsweise: „Glossolie ist sehr häufig das Phänomen, durch das Menschen Zugang zur Dimension des Charismatischen finden... Im Privatgebet spielt die Glossolie innerhalb der Charismatischen Bewegung eine bedeutende Rolle. Millionen von Christen, darunter viele Pfarrer, Priester und Bischöfe, haben durch die Glossolie Zugang zu einem verinnerlichten Beten gefunden - ohne dass sie diese Gabe in einem öffentlichen Gottesdienst praktizieren. Man kann deshalb zweitens sagen: 'Ohne Glossolie gäbe es keine Charismatische Erneuerung'“<sup>2)</sup>

Nun aber möchte ich auf die oben ange-deutete jüngste Veröffentlichung eingehen. Arnold Bittlinger, Vater des bekannten Liedermachers Clemens Bittlinger, befasst sich mit dem Thema Integration anderer religiöser Traditionen in die Christenheit des Westens. Der Originalartikel ist in Englisch geschrieben und trägt die Überschrift Integrating Other Religious Traditions into Western Christianity.

Aus dieser relativ kurzen Abhandlung, die in dem Buch Spirituality in Interfaith Dialogue<sup>3)</sup> erschienen ist, sollen hier nun einige besonders aufschlussreiche Passagen zitiert werden:

„In Verbindung mit meiner Forschung im Bereich der Charismatischen Erneuerung, der ökumenischen Spiritualität und der Tiefenpsychologie, bin ich allmählich in Verbindung mit nicht-christlichen geistlichen Erfahrungen und Praktiken gekommen.

Seit 1962 habe ich Forschungen über die Charismatische Erneuerung angestellt. Ich war ein Mitglied des inneren Teams im Dialog zwischen der römisch katholischen Kirche und der pfingstlich/charismatischen Erneuerungsbewegung. Ich war auch als Berater für die charismatische Erneuerung beim Weltkirchenrat tätig.

Im Zuge meiner Nachforschungen begann ich mich für die afrikanischen unabhängigen Kirchen zu interessieren, wo ich eine harmonische Vermischung von traditionellen afrikanischen und christlichen Elementen vorfand. Als ich entdeckte, dass viele charismatische Elemente dieser Kirchen ihre Wurzel in vorchristlichen Traditionen hatten, begann ich auch nach charismatischen Elementen in anderen Religionen Ausschau zu halten. Ich entdeckte, dass vor allem die Charismata der "Heilung" und der "Prophetie" in solchen Religionen manchmal überzeugender waren als in der charismatischen Erneuerungsbewegung - wenigstens soweit sie von der nordamerikanischen Art des Christentums beeinflusst ist. Im Schamanismus fand ich faszinierende Parallelen zu dem Dienst Jesu, den ich immer mehr als einen Archetypus des Schamanen erkann-

te. Bezüglich "Heilung" war ich besonders beeindruckt durch den ganzheitlichen Zugang zur Heilung, den ich unter den Indianern fand. Das hat mich motiviert, solch einen Zugang auch für unsere christlichen Heilungsdienste zu ermöglichen.

Bezüglich ‚Prophetie‘ bin ich beeindruckt von Erfahrungen im Hinduismus. Einige unserer europäischen ‚Propheten‘ entdeckten und entfalteten ihre prophetische Gabe unter dem Einfluss von indischen Gurus. Auch andere charismatische Erfahrungen haben ihre manchmal eindrucklichen Entsprechungen in anderen religiösen Traditionen (z.B. ‚Beten im Geist‘ im Japa Yoga). Ich bin davon überzeugt, dass die charismatische Erneuerungsbewegung noch bedeutender wird - besonders für die Mission der Kirche - wenn sie auch die charismatischen Gaben von anderen Religionen ernst nimmt.

Seit 1966 habe ich in der Arbeit einer ökumenischen Akademie mitgewirkt, die auch mit einer ökumenischen Kommunität verbunden ist. Ein Hauptanliegen dieser Arbeit besteht darin, eine ökumenische Spiritualität zu entwickeln. Aber wir waren auch an der Spiritualität anderer Religionen interessiert. So hatten wir beispielsweise eine Konferenz zu dem Thema der Bedeutung von Abraham als eine Wurzel des Glaubens im Judentum, Christentum und Islam und auch eine Konferenz über afrikanische, indische und jüdische Spiritualität mit Referenten dieser Traditionen. Wir hatten auch Konferenzen über das chinesische I Ging und das Tibetische Bardo Gödol (Tibetanische Totenbuch, Anm.). Aber unser Hauptanliegen ist, zu unserer eigenen keltischen und alemannischen Traditionen zurückzugehen und sie wiederum zu beleben, um sie in unseren christlichen Glauben integrieren zu können.“<sup>4)</sup>

Soweit Arnold Bittlinger. Im weiteren Verlauf des Artikels beschäftigt sich der Autor mit der esoterischen Vorstellung eines "Kosmischen Christus", den er mit den vorchristlichen Wurzeln unserer religiösen Erfahrung verbindet.<sup>5)</sup> Hinter der Vorstellung eines "Kosmischen Christus" steht die Überzeugung von der Innewohnung des universalen Geistes in allen

Menschen. Diese Auffassung, die nichts mit der biblischen Christologie zu tun hat, wurde durch die New-Age-Bewegung in ihren Details entfaltet.<sup>6)</sup>

Soweit zu diesem Artikel. Die Entwicklung Bittlingers ist fast ein Paradebeispiel für eine allmähliche Öffnung zu immer bibelfremderen Quellen. Erst sind die charismatischen Erfahrungen im evangelikal-protestantischen Lager scheinbar bibeltreu verpackt. Dann entdeckt man auf einmal bereichernde spirituelle Elemente in der katholischen Kirche, danach in der Liturgie der orthodoxen Kirche und letztlich findet man ähnliche oder identische "Spiritualität" in anderen Religionen und heidnischen Kulturen über die gemeinsame religiöse Erfahrung.

Arnold Bittlinger ist nicht der einzige, der solche "esoterischen" Pfade erklimmt. Eigentlich haben sich die meisten Schlüsselleute für die Einführung der charismatischen Bewegung und ihre Ausbreitung in ähnlicher Weise entfaltet. So empfahl z.B. Wilhard Becker auch Akupressur und Zen Meditation in seinem gemischten Angebot von Gruppendynamik, Tiefenpsychologie und Traumdeutung im Rahmen seiner Seelsorge-seminare.<sup>7)</sup> Er war u.a. entscheidend für die Ausbreitung der charismatischen Bewegung innerhalb der Freikirchen und da besonders im Baptismus verantwortlich.

Vor einiger Zeit hat McConnell, Absolvent der Oral Roberts Universität und Befürworter der charismatischen Bewegung, darauf hingewiesen, dass sich keine Bewegung so vielen Irrlehren geöffnet hat, wie gerade die Charismatische. In seinem Buch „Ein anderes Evangelium?“ schreibt er: „Von ihren Anfängen bis in die Gegenwart hat die charismatische Bewegung eine fehlerhafte Offenbarungslehre vertreten ... Solange wir uns nicht ernsthaft dem Prinzip verpflichten, dass Lehre und Praxis einer hermeneutisch sauberen Auslegung des Wortes Gottes entstammen muss, wird unsere Bewegung für eine endlose Serie prophetischer Offenbarer und ihrer bizarren Lehren ein willfähiges Opfer sein.“ D.R. McConnell, Ein anderes Evangelium?, Verlag C.M. Fliß, S. 236-237.

Walter Hollenweger erklärt ganz frei und offen in *ideaSpektrum* 49/2004, dass in der Dritten Welt „Kirchen mit Geistheilern zusammenarbeiten. Es sei dort für Christen selbstverständlich, ihre vorchristliche Heiltraditionen in ihr Glaubensleben einzubauen.“ Offenbar kann Hollenweger keinen prinzipiellen Unterschied zwischen den Begabungen der philippinischen Geistheiler und christlichen Charismatikern in ihrem Heilungsauftrag sehen.<sup>8)</sup> Auf seine Initiative bzw. gedankliche Konzeption hin formierte sich die Ökumenische Akademie von Schloß Craheim 1969 zur Zentralisierung der charismatischen Bewegung mit dem Ziel, sie in alle Kreise und Gemeinden hineinzutragen.

In der Zeitschrift *Charisma* Nr. 124 wird nun auf drei Seiten Hollenweger vorgestellt und als einer der Gründergestalten der pfingstlich-charismatischen Strömung gewürdigt. Auch wird von seiner Geistestaufer berichtet (S. 12), doch mit keiner Silbe auf seine schlimmen Irrlehren hingewiesen. So ist er z.B. davon überzeugt, dass der Geist Gottes in allen Menschen wohnt. Wenn der Geist Gottes in allen Menschen ist, auch in den Ungetauften, auch in den türkischen Gastarbeitern, auch in den Atheisten, können wir zur kirchlichen Mitarbeit einladen, wer immer „für das gemeinsame Gute“ (1. Kor. 12,7) mit uns zusammenarbeiten will in unseren Kirchen und Gemeinden. Weder Taufe noch theologische Übereinstimmungen sind Vorbedingungen (*Lutherisches Monatsheft*, Nr. 8, S. 448).

Die amerikanischen "Väter" bzw. Schlüsselleute dieser Strömung haben ähnlich sonderbare Entwicklungen durchgemacht, seien es Dennis Bennett, John Wimber<sup>9)</sup> oder Peter Wagner<sup>10)</sup>.

Fazit: Selten hätte eine Bewegung von den Lehren und „Früchten“ ihrer Gründergestalten in Deutschland aber auch in den USA, dem Ursprungsland, so klar als ein Wirken eines fremden Geistes (2. Kor. 11,4) identifiziert werden können, wie gerade die charismatische.

*Alexander Seibel*

#### *Anmerkungen:*

<sup>1)</sup> Wolfram Kopfermann, *Charismatische Gemeinde-Erneuerung*. Eine Zwischenbilanz, *Charisma und Kirche* Heft 7/8, 1983, S. 32.

<sup>2)</sup> Arnold Bittlinger, ...und sie beten in anderen Sprachen. *Charismatische Bewegung und Glossolie*, *Charisma und Kirche* Heft 2, S. 5.

<sup>3)</sup> *Spirituality in Interfaith Dialogue*, edited by Tosh Arai and Wesley Ariarajah, Genf, World Council of Churches Publications, 1989, S. 96-100.

<sup>4)</sup> Arnold Bittlinger, *Integrating Other Religious Traditions into Western Christianity*, S. 96-97

<sup>5)</sup> Arnold Bittlinger, *ibid.*, Seite 98-100.

<sup>6)</sup> David Spangler, *New Age - die Geburt eines Neuen Zeitalters*, Fischer Verlag, Frankfurt, 1978.

<sup>7)</sup> BTS, "Mich selbst erfahren - den eigenen Körper erfahren", Sept. 1983.

<sup>8)</sup> *idea Schweiz*, Nr. 14/87, S. 3.

<sup>9)</sup> Seibel Alexander, *Die sanfte Verführung der Gemeinde*, Telos

<sup>10)</sup> Peter Wagner und der fromme Spiritismus, *Licht + Leben*, 10/89, S. 231-231.